

Ökologische Legehennenhaltung in Rheinland-Pfalz

Dr. Jürgen Böttcher
DLR Rheinessen-Nahe-Hunsrück, KÖL
Juli 2011

I. Allgemeine Daten

In Rheinland-Pfalz werden im Jahr 2011 rund 15.600 Legehennen (Durchschnittshennen DH) in 19 ökologisch wirtschaftenden Betrieben mit mehr als 100 Hennen gehalten. Leider ist ein Vergleich mit der Anzahl konventioneller Legehennen nicht möglich, da sich die Angaben des statistischen Bundesamtes hierzu nur auf Betriebe ab 3000 beziehen, wovon es in Rheinland-Pfalz aber nur einen mit ökologischer Wirtschaftsweise gibt.

Die meisten Betriebe sind in der Region Rheinessen/Pfalz zu finden (Tab. 1). In der Mehrzahl sind es solche, die schon länger ökologisch wirtschaften (Tab. 2). Von der Verbandszugehörigkeit her überwiegt Bioland in hohem Maße (Tab. 3). Die meisten Einheiten werden in Haupterwerbsbetrieben bewirtschaftet. Bemerkenswert ist auch der hohe Anteil an Einrichtungen der Lebenshilfe mit Legehennenhaltung. Hier spielt die gute Eignung der Hühnerhaltung für die Arbeit mit Behinderten die ausschlaggebende Rolle (Tab. 4). Die durchschnittliche Flächenausstattung aller Betriebe beträgt ca. 90 ha, wobei die Ackerfläche gegenüber der Grünlandfläche stark überwiegt (Tab. 5).

Tab. 1: Regionale Verteilung der befragten Betriebe

Region	Betriebe		Legehennen (DH)	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Eifel	4	21	2.705	17
Hunsrück	4	21	5.678	36
Westerwald/Taunus	3	16	1.520	10
Rheinessen/Pfalz	8	42	5.673	36
gesamt	19	100	15.576	100

Tab. 2: Jahr der Anerkennung als Öko-Betrieb

Zeitraum	Betriebe		Legehennen (DH)	
	Anzahl	%	Anzahl	%
1981-1990	9	47	11.268	72
1991-2000	5	26	1.877	12
2001-2010	5	26	2.431	16
gesamt	19	100	15.576	100

Tab. 3: Verbandszugehörigkeit der Betriebe

Verband	Betriebe		Legehennen (DH)	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Demeter	3	16	2.788	18
Bioland	15	79	11.313	73
Naturland	0	0	0	0
EG-Bio	1	5	1.475	9
gesamt	19	100	15.576	100

Tab. 4: Erwerbsart

	Betriebe		Legehennen (DH)	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Hauptwerb	14	74	11.663	75
Nebenerwerb	1	5	940	6
Lebenshilfe	4	21	2.973	19
gesamt	19	100	15.576	100

Tab. 5: Flächenausstattung

	LN ha	Grünland ha	Acker ha
Durchschnitt	90,6	30,3	60,3
Median	63	20	40
Minimum	3	0	0
Maximum	340	120	225

II. Tierzahlen, Tiermaterial, Leistungen

Durchschnittlich werden 820 Legehennen je Betrieb gehalten mit einer Spanne von rund 200 bis 4800 Tieren (Tab. 6a). Die meisten Betriebe finden sich in der Größenklasse bis 1000 Hennen (Tab. 6 b) und innerhalb dieser Klasse wiederum im Bereich 200 – 400 Hennen (Tab. 6 c).

Tab. 6 a: Anzahl Hennen (DH) je Betrieb

	n
Durchschnitt	820
Median	345
Minimum	188
Maximum	4.800

Tab. 6 b: Anzahl Legehennen (DH) nach Größenklassen

	100 bis 1000	1001 bis 2000	2001 bis 3000	3001 bis 4000	4001 bis 5000
Anzahl Betriebe	15	3			1
Anzahl Legehennen	5438	5338			4800

Tab. 6 c: Anzahl Hennen (DH) nach Größenklassen in den Betrieben bis 1000 Hennen

	100 bis 200	201 bis 400	401 bis 600	601 bis 800	801 bis 1000
Anzahl Betriebe	2	9	2	1	1
Anzahl Legehennen	388	2458	1003	650	940

Die Mehrzahl der Hennen gehört der Herkunft Lohmann Braun an, die Mehrzahl der Betriebe hält jedoch Isa/Warren. Der Preis je Junghennen liegt im Durchschnitt bei 9,50 € mit einer Spanne von 8 bis 11 € (ohne MwSt).

Tab. 8: Junghennenherkünfte

	Betriebe		Legehennen (DH)	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Isa/Warren	11	58	5.053	32
Lohmann Braun	7	37	10.143	65
Tetra	1	5	380	2
gesamt	19	100	15.576	100

Die Legedauer beträgt im Mittel 16 Monate (Tab. 10a). 12 von 19 Hennenhalter lassen ihre Hühner zwischen 12 und 15 Monate lang legen. Nur 3 Betriebe fügen eine Legepause ein und halten ihre Hühner damit eine zweite Legeperiode (Tab. 10b).

Tab. 10 a: Legedauer

	Monate
Durchschnitt	16
Minimum	10
Maximum	24

Tab. 10 b: Häufigkeiten der Legedauer

	Monate							
	10 - 11	12 - 13	14 - 15	16 - 17	18 - 19	20 - 21	22 - 23	24 - 25
Anzahl Betriebe	1	6	6	1	1	1	1	2
davon mit Legepause	0	0	0	0	1	0	1	1

Der durchschnittliche Tierverlust pro Legemonat beträgt 1,2 % der Anfangshennen (Tab. 11a). Offensichtlich haben die Verluste durch Raubwild, wie Fuchs, Marder oder Habicht dabei einen bedeutenden Anteil (Tab. 11b). Dort, wo Verluste durch Raubwild auftreten, werden verschiedene Maßnahmen zur Abwehr getroffen. Eine davon ist die Haltung von Hähnen in den Legehennenherden. So sind denn auch auf der Mehrzahl der Betriebe Hähne anzutreffen (Tab. 12).

Tab. 11 a: Tierverluste

	% je Monat
Durchschnitt	1,2
Minimum	0,4
Maximum	3,0

Tab. 11 b: Tierverluste und Raubwild (Fuchs, Marder, Habicht)

	ohne Raubwild-verluste	mit Raubwild-verlusten
Anzahl Betriebe	5	14
Verluste, % der AH/Monat	0,5	1,4

Tab. 12: Hähne in der Herde

Betriebe ohne Hahn	7
Betriebe mit Hähnen	12
Hennen (DH) je Hahn	
Durchschnitt	104
Minimum	35
Maximum	350

Die Legeleistung liegt zwischen 60 und 90 % bei einer mittleren Leistung von 76 % über alle Betriebe (Tab. 13). Nach Abzug der Knick- und Schmutzeier (Tab. 14) ergibt sich eine Anzahl verkaufsfähiger Eier je Betrieb und Tag von durchschnittlich 625 und eine tägliche Gesamt-Öko-Eiermenge in Rheinland-Pfalz von 11.850 Stück (Tab. 15).

Tab. 13: Legeleistung

Durchschnitt der Betriebe	76%
Minimum	60%
Maximum	90%

Tab 14: Verluste durch Knick- und Schmutzeier

Durchschnitt der Betriebe	4,0 %
Minimum	0,6 %
Maximum	12,5 %

Tab 15: Verkaufsfähige Eier/Betrieb und Tag

Durchschnitt der Betriebe	625
Minimum	140
Maximum	3.700
Summe alle Betriebe	11.850

III. Vermarktung

18 % aller anfallenden Eier gehen in die Direktvermarktung ab Hof, über den Hofladen und den Wochenmarkt. 49 % werden an den Einzelhandel geliefert und 33 % an den Großhandel verkauft (Tab. 16). In den kleineren Hennenhaltung ist überwiegend eine Kombination aus Direktvermarktung und Einzelhandel zu finden, während der Absatz über die Kombination Einzelhandel und Großhandel in den Betrieben mit größeren Beständen vorherrscht. Der größte Teil der anfallenden Althennen geht zu minimalen Preisen lebend an Geflügelschlachtereien. Dies betrifft die größeren Bestände. Die aus den kleineren Beständen stammenden Schlachthennen werden über die Direktvermarktung und die Lieferung an den Einzelhandel mit einem durchschnittlichen Erlös von 5,60 € pro kg Schlachtgewicht verkauft (Tab. 17).

Tab. 16: Vermarktungswege und Preise der Eier

	Direkt- vermarktung*	an Einzel- handel	an Groß- handel
Eier/Tag, alle Betriebe	2.137	5.765	3.950
% der Gesamteiermenge aller Betriebe	18	49	33
Durchschnittspreis, ct/Ei	31 incl. MwSt	25 o.MwSt	20 o.MwSt

* ab Hof, Hofladen, Wochenmarkt

Tab. 17: Vermarktungswege und Preise der Althennen

	Direkt- vermarktung*	an Einzel- handel	an Schlacht- betrieb	Sonstiges**
Althennen/Jahr, alle Betriebe	2.608	846	7.389	3.313
% der Althennen aller Betriebe	18	6	52	24
Durchschnittspreis, €/kg SG bzw. LG	5,60 incl. MwSt	k. A.	0,25 o. MwSt	k. A.

* ab Hof, Hofladen, Wochenmarkt

** lebend als Legehennen, geschlachtet an Fleischverarbeiter, k.A.

IV. Fütterung

Fast alle Betriebe verwenden Zukaufsfuttermischungen in Form von Alleinfutter oder als Ergänzungsfutter, welches mit eigenem Getreide und teilweise noch mit Leguminosen zum Alleinfutter gemischt wird (Tab. 18). Der Futterverbrauch je Tier und Tag erreicht im Durchschnitt 139 g (Tab. 19). Dieser Wert sollte nicht wesentlich über 120 bis 130 g liegen. Was darüber hinaus geht, ist kein Verzehr, sondern meist Verlust über unzuweckmäßige Handhabung der Futtergefäße.

Tab. 18: Rationszusammensetzung

	ausschließlich zugekauftes Alleinfutter	zugekauftes Ergänzungs- futter +hofeigenes Getreide	zugekauftes Ergänzungs- futter +hofeigenes Getreide +Leguminosen	ausschließlich selbst- gemischtes Alleinfutter
Anzahl Betriebe	6	6	6	1
Gesamtanzahl Hennen	4373	2866	3538	4800

Tab. 19: Futterverbrauch je Henne (DH) und Tag

	g
Durchschnitt der Betriebe	139
Minimum	120
Maximum	185

V. Haltung

Die meisten Betriebe haben ihre Hennen in Bodenhaltungsställen untergebracht. Mobilställe sind ebenfalls in bedeutender Zahl zu finden. Nur drei mal wurden Volierenhaltungen angetroffen, dies in den Betrieben mit größerem Hennenbestand (Tab.20). Futtermittelverabreichung, Eierentnahme aus den Nestern und Entmistung erfolgen zu einem großen Teil von Hand, was dem hohen Anteil kleiner Haltungen entspricht, bei denen eine Mechanisierung nicht rentabel ist (Tab. 21 a - d).

Tab. 20: überwiegende Stallform im Betrieb

	stationäre Ställe		Mobilställe
	Bodenhaltung	Volierenhaltung	
Anzahl Betriebe	9	3	7
Gesamtanzahl Hennen (DH)	4.270	3.903	7.403
Hennen (DH) je Betrieb	474	1.301	1.058
Minimum	200	650	208
Maximum	1.475	4.800	1.910

Tab. 21a: Stalleinrichtung - Futterverabreichung

	stationäre Ställe		Mobilställe	gesamt
	Bodenhaltung	Volierenhaltung		
Betriebe mit Handzuteilung	7	1	5	13
Betriebe mit Förderanlage	2	2	2	6
gesamt	9	3	7	19

Tab. 21b: Stalleinrichtung - Tränkeform

	stationäre Ställe		Mobilställe	gesamt
	Bodenhaltung	Volierenhaltung		
Betriebe Handbefüllung d. Tränken	2			2
Betriebe mit Nippeltränken, autom.	3	3	5	11
Betriebe mit Cuptränken, autom.			1	1
Betriebe mit Rundtränken, autom.	4		1	5
gesamt	9	3	7	19

Tab. 21c: Stalleinrichtung - Nestform

	stationäre Ställe		Mobilställe	gesamt
	Bodenhaltung	Volierenhaltung		
Betriebe mit Gruppennestern				
-Eierentnahme von Hand	2		5	7
-Eierentnahme automatisch	1	3	1	5
Betriebe mit Einzelnestern				
-Eierentnahme von Hand	6		1	7
-Eierentnahme automatisch				
gesamt	9	3	7	19

Tab. 21d: Stalleinrichtung - Entmistung

	stationäre Ställe		Mobilställe	gesamt
	Bodenhaltung	Volierenhaltung		
Betriebe mit				
-Handentmistung	7		1	8
-Frontladerentmistung	2		1	3
-Kotbandentmistung		3	5	8
gesamt	9	3	7	19

Die Richtlinien schreiben eine maximale Besatzdichte von 6 Hennen/qm Bewegungsfläche im Innenstall und von 12 Hennen/qm im Kaltscharrraum vor. Die vorgefundenen Besatzdichten lagen in den Innenställen im Durchschnitt darunter, ebenso wie in den Kaltscharräumen der Bodenhaltungsställe. Bei den Volierenställen war die Wintergartenfläche bis zur Obergrenze belegt. Für Mobilställe ist kein Kaltscharrraum vorgeschrieben (Tab. 22).

In der ökologischen Legehennenhaltung sind mindestens 4 qm Grünauslauf je Henne vorgegeben. Bei Unterteilung der Auslauffläche müssen jedem Huhn aktuell mindestens 2 qm zu Verfügung stehen.

In der Praxis fand sich durchschnittlich ein sehr viel höheres Flächenangebot sowohl auf der gesamten Grünfläche als auch auf den Teilflächen (Tab. 23).

Konventionellen Legehennen wird meist der Schnabel gestutzt, was zur Minderung von Federpicken und Kannibalismus beitragen soll. Dies ist bei Öko-Hühnern nicht erlaubt. Dennoch waren die Verhaltensstörungen kein gravierendes Problem. Die eine Hälfte der befragten Betriebsleiter gab an, dass Federpicken und Kannibalismus gar nicht auftrat. Der anderen Hälfte zufolge trat das Fehlverhalten nur hin und wieder auf und war meist durch Optimierung von Fütterung und Haltung behebbar.

Tab. 22: Besatzdichten im Stall, Hennen (AH) / qm Bewegungsfläche

	stationäre Ställe		Mobilställe
	Bodenhaltung	Volierenhaltung	
Innenstall			
Mittelwert	4,2	5,1	5,6
Minimum	3	3,6	4,5
Maximum	6	6	6
Kaltscharrraum			
Mittelwert	8,6	12	-
Minimum	4	12	-
Maximum	12	12	-

Tab. 23: Besatzdichten Grünauslauf, qm/Henne (AH)

	Gesamtfläche	Teilfläche
Mittelwert	10,7	4,4
Minimum	4	2
Maximum	36	14

Tab. 24: Häufigkeit von Verhaltensstörungen (Federpicken, Kannibalismus)

	Betriebe	
	Anzahl	%
häufig	0	0
hin und wieder	9	47
nie	10	53
gesamt	19	100